hallo WOLFSBURG wochenende

44 · 47. Jahrgang · 31. Oktober 2026 www.hallowob.de Zustellung hallowochenende.de/zeitung-nicht-erhalten/ · Kleinanzeigen (0800) 1234-906 · Redaktion (05371) 808-122

AZ WAZ
Jetzt App downloaden!
Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland rnd

Brückenabriss am Mörser Knoten für Sommer 2027 geplant

Frankfurter Straße soll als Umleitungsstrecke dienen und zuvor saniert werden

WOLFSBURG. Das nächste Großprojekt der Brückensanierungen in Wolfsburg steht in den Startlöchern. Die Autobahn GmbH des Bundes plant, im Sommer nächsten Jahres den sogenannten Überflieger am Mörser Knoten abzureißen. Anschließend steht der Neubau an.

Das Bauwerk soll im Rahmen einer Wochenendvollsperrung, die von Freitag, 20 Uhr bis Montag, 5 Uhr andauern soll, abgerissen werden. Der Überflieger, der die interne Bezeichnung „Mö3 trägt, ist der Zubringer zwischen der Braunschweiger Straße und der A 39. Das Bauwerk am Mörser Knoten ist seit Jahren marode und daher nur noch bedingt tragfähig. Daher gelten an dieser Stelle schon lange Einschränkungen für Verkehrsteilnehmer. Dazu gehören verschärfte Tempolimits und Überholverbote für Lastwagen.

Der Abbruch soll konventionell mit Baggern und einem Fallbett erfolgen. Im Anschluss beginnt der Neubau. Die Autobahn GmbH geht von einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren aus und betont, dass es sich dabei um den aktuellen Planungsstand handelt. Änderungen im weiteren Verlauf des Projektes seien nicht ausgeschlossen.

Vorgesehen ist, den Verkehr während der Bauarbeiten über die Frankfurter Straße zur Anschlussstelle Fallersleben umzuleiten. Die Umleitungsstrecke soll im Vorfeld durch die Autobahn GmbH in Abstimmung mit der Stadt saniert werden. Diese Arbeiten umfassen die Erneuerung der Asphaltdeckschicht auf dem Hauptfahrstreifen. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im Mai nächsten Jahres stattfinden.

„Die Abstimmungen mit der Autobahn GmbH sind zwischenzeitlich vorangeschritten“, teilt die Stadt auf Anfrage mit. Die Autobahn GmbH werde den für die Umleitungsstrecke benötigten Abschnitt (von der Braunschweiger Straße auf die Frankfurter Straße aus kommend bis zum Anschluss zur A 39) im Zuge der Bauvorbereitung sanieren.

Dabei werde der Hauptfahrstreifen eine neue Deckschicht inklusive einer neuen Mittelnaht erhalten. Darüber hinaus werde die Sanierung genutzt, um weitere Anpassungen, insbesondere die Entwässerung betreffend, vorzunehmen. Auf dem linken Fahrstreifen sei keine Deckensanierung nötig.

Positiv für die Stadt: Da die Autobahn GmbH die Kosten für die Sanierung trägt, wird der städtische Haushalt dadurch laut Angaben der Stadt um eine sechsstellige Summe entlastet. Bei der Erstellung des Leistungsverzeichnisses arbeite die städtische Straßenunterhaltung eng mit der Autobahn GmbH zusammen. Auch dadurch würden entsprechende Synergien genutzt.



Der Überflieger am Mörser Knoten soll im nächsten Sommer abgerissen werden. Foto: Matthias Leitzke

Zwar werde die gegenüberliegende Fahrtrichtung nicht für die Umleitung benötigt, dennoch plane die Autobahn GmbH auf Bitte der Stadt auch dort die Erneuerung des Hauptfahrstreifens. Die Kosten von voraussichtlich mehr als 300.000 Euro trage die Stadt. Eine entsprechende Vorlage soll dem Rat in seiner Sitzung am 9. Dezember zur Entscheidung vorgelegt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung und Bereitstellung der Mittel wird die Autobahn GmbH anschließend die Arbeiten für beide Fahrtrichtungen gemeinsam ausschreiben.

Ein anderes Millionenprojekt der Autobahn GmbH schreitet derweil voran. Bei der Sanierung der A39-Brücke „Wo2 gehen die Verantwortlichen davon aus, dass das neu errichtete westliche Teilbauwerk im ersten Quartal des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann. Anschließend wird das östliche Teilbauwerk abgerissen. Der Abriss soll voraussichtlich im zweiten Quartal nächsten Jahres beginnen.

Rideout: Polizei warnt vor neuem Trend

Jugendliche fahren in großen Gruppen mit E-Scootern, viele tunen ihre Roller. Wann sich Jugendliche und Eltern strafbar machen.

WOLFSBURG. Seit 2019 sind E-Scooter in Deutschland im Straßenbetrieb zugelassen. Seitdem erfreuen sich die mit einem E-Motor betriebenen Roller großer Beliebtheit – die E-Scooter sorgen aber auch immer wieder für Probleme. In Wolfsburg macht die Polizei jetzt auf ein Phänomen aufmerksam, das sich unter dem Begriff Rideout auf Social Media verbreitet.

Darunter versteht man zunächst einmal die gemeinschaftliche Ausfahrt von mehreren Personen mit einem motorisierten oder unmotorisierten Zweirad, was an sich völlig harmlos ist. Zuletzt riefen über die Sozialen Medien, meist zuerst über TikTok, Influencer ihre Followerschaft auf, sich zu einem Rideout zusammenzuschließen.

Schnell kommen Hunderte, größtenteils Jugendliche, mit ihren E Scootern zu einem vorher vereinbarten Treffpunkt. Wenn sie dann einfach mit ihren Rollern durch die Gegend fahren und an die Verkehrsregeln halten, wäre dagegen überhaupt nichts einzuwenden. „Das Problem ist: Meist werden dann irgendwelche Challenges gemacht, es wird zu schnell gefahren oder andere Verkehrsteilnehmende werden behindert. Dabei bringen sich auch die E-Scooter-Fahrer selbst in Gefahr“, sagt Melanie aus dem Bruch, Sprecherin der Polizei Wolfsburg.

Am Montag hatten Polizeikräfte in Fallersleben einen 19-Jährigen kontrolliert und gestoppt, der mutmaßlich auch bei einem solchen Rideout mit dabei war. Nach einer kurzen Verfolgungsjagd, bei der der 19-Jährige gegen einen Fahrradständer krachte und sich dabei leicht verletzte, zogen die Beamten den Roller aus dem Verkehr.

Bei der Kontrolle des E-Scooters stellten die Beamten fest, dass das Fahrzeug laut Typenschild für eine Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h ausgelegt ist. Zudem verfügte der Roller über einen weiteren Fahrmodus, mit dem eine weitaus höhere Geschwindigkeit erzielt werden kann, teilte die Polizei in einer Meldung mit. Wie schnell genau der E-Scooter hätte fahren können, wird aktuell noch ermittelt.

Laut Gesetz dürfen E-Scooter in Deutschland maximal 20 km/h fahren. Doch mit nur wenigen Klicks findet man im Internet Anleitungen, wie man seine Roller tunt und die Maximalgeschwindigkeit deutlich erhöht.

Beamtinnen und Beamte der Polizei würden in Wolfsburg immer wieder Verstöße im Zusammenhang mit E-Scootern feststellen. Häufige Verstöße seien zum Beispiel, dass mehrere Personen auf einem E-Scooter unterwegs seien. „Im Rahmen der Rideouts kommt es immer wieder zu riskanten Fahrmanövern. In der Regel verzichten die Teilnehmenden auf Schutzkleidung oder Helme, was bei Stürzen zu schwersten Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen führen kann. Dieses Gefahrenpotenzial kann durch technisches Versagen infolge illegalen Tunings massiv verschärft werden“, informiert die Polizei.

Mit riskanten Manövern riskieren die Jugendlichen aber nicht nur ihre eigene Gesundheit, sondern begehen unter Umständen sogar Straftaten. Das Fahrverhalten bei Rideouts kann den Tatbestand des Gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr gemäß Paragraph 315b des Strafgesetzbuches (StGB) erfüllen, wie die Polizei mitteilt. Auch kann der Straftatbestand eines illegalen Kraftfahrzeugrennens erfüllt sein. Durch das Tunen erlischt zudem die Betriebserlaubnis, was wiederum Straftaten hinsichtlich des Fahrens ohne Fahrerlaubnis und den Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz nach sich zieht.

Neben Geldstrafen oder Sozialstunden droht Jugendlichen damit auch eine Sperre für den zukünftigen Pkw Führerschein. Sollte es sich um minderjährige E-Scooter-Fahrerinnen und Fahrer handeln, machen sich auch die Eltern strafbar. Eltern, die von den technischen Manipulationen der Fahrzeuge ihrer Kinder wissen, diese vermuten oder schlicht wegschauen, machen sich wegen des Zulassens des Fahrens ohne Fahrerlaubnis strafbar.

MEHR NACHRICHTEN AUS WOLFSBURG UND DER REGION FINDEN SIE AUF WAZ-ONLINE.DE
SCAN MICH

Neue Regeln für die Kleiderkammer

Seit März dürfen nur noch Bedürftige einkaufen – Der Ortsverein musste die Regeln aus steuerlichen Gründen ändern

WOLFSBURG. Erst die Bescheinigung, dann der Einkauf: Wer in der Kleiderkammer vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Wolfsburg nach Kleidung, Taschen oder Wohnutensilien stöbern möchte, muss am Eingang seine Berechtigung nachweisen. Eine Visitenkarte zeigt, wie lange sie gilt. Seit März steht das Angebot nur noch bedürftigen Menschen offen.

„So sehen alle Mitarbeiter ganz schnell, ob jemand eintreten darf und wir erinnern auch an eine neue Bescheinigung“, erklärt Roberto Cara. Er ist für die Kleiderkammer am Walter-Flex-Weg verantwortlich. Derzeit besitzen nach seinen Angaben 140 Menschen eine gültige Karte. Als bedürftig gelten Personen mit geringer Rente sowie Empfänger von Wohngeld oder Bürgergeld.

Früher konnten alle in der Kleiderkammer einkaufen. Der Ortsverein Wolfsburg-Mitte musste die Zugangsregeln jedoch aus steuerlichen Gründen ändern: Andernfalls wäre er als Wohlfahrtsunternehmen anders besteuert worden.

Die Kundinnen und Kunden hätten sich inzwischen daran gewöhnt, sagt Cara. „Zu Beginn kamen noch einige Menschen ohne Berechtigungsschein vorbei. Aber seit dem 1. Oktober drücken wir kein Auge mehr zu“, so der DRK-Mitarbeiter.

Auch bei der Annahme von Spenden hat sich etwas geändert: Die Spendencontainer im Stadtgebiet werden nicht mehr vom DRK geleert. Wer für die Kleiderkammer spenden möchte, muss seine Sachen direkt zum Walter-Flex-Weg 12 bringen. Die Spendenannahme ist montags bis donnerstags von 10 bis 14.30 Uhr geöffnet. Am Haus stehen außerdem zwei Container. Trotz der Umstellung würden weiterhin genügend Spenden abgegeben, sagt Melanie Wendland. Sie gehört wie Roberto Cara dem Vorstand des DRK-Ortsvereins Wolfsburg-Mitte an.



Melanie Wendland (rechts) erklärt, wie die Spenden bei der Kleiderkammer ankommen.

Die Mitarbeitenden sortieren die Spenden sorgfältig und prüfen Nähte, Reißverschlüsse und Knöpfe. In den Verkauf kommt nur einwandfreie Kleidung. Eine Preisliste hängt neben der Eingangstür. Hosen gibt es beispielsweise ab zwei Euro. „Inzwischen berücksichtigen wir die Marke und Qualität. Deshalb kosten Kleidungsstücke oder Schuhe auch mal etwas mehr“, erklärt Cara. Einkaufen können Berechtigte montags bis donnerstags von 12 bis 14 Uhr.

Nach Angaben von Melanie Wendland mussten viele Kleiderkammern in Niedersachsen schließen, weil sie sich unter den neuen Bedingungen nicht mehr finanzieren konnten. Die Wolfsburger Kleiderkammer könne sich gerade so über Wasser halten. „Aber es könnte besser sein“, betont Wendland. Um die Kosten unter anderem für Unterhalt, Strom und Mindestlohn zu decken, sei das DRK auf Geldspenden angewiesen.



Jasmin Bosch und Christian Gerdinand arbeiten in der DRK-Kleiderkammer. Seit März dürfen dort ausschließlich Bedürftige einkaufen. Fotos: Britta Schulze (2)